



Feintäschner

Die Naht ist seine Handschrift.

Seite 16

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 5 | 4. März 2022 | 74. Jahrgang | www.dhiz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 501.481 Exemplare (IVW IV/2021) | Preis: 3,50 Euro

Entlastung bei Energiepreisen

Unterstützung beim Heizen und Pendeln, auch EEG-Umlage sinkt vorzeitig – Krieg in der Ukraine erschüttert Handwerk **VON KARIN BIRK**

Bundesfinanzminister Christian Lindner bereitet die Unternehmen darauf vor, dass nicht alle Folgen der Sanktionen gegen Russland abgefedert werden können. „Es wird nicht möglich sein, dass der Staat alle finanziellen Folgen der Sanktionen und der Spannung mit Russland übernimmt, gar kompensiert, sondern es wird nur möglich sein, für einzelne Bereiche oder für Folgen wie die Inflation Vorsorge zu treffen“, sagte der FDP-Politiker im ZDF. „Eine Einzelentschädigung – das ist finanziell nicht darstellbar.“ Trotz zusätzlicher Ausgaben und wirtschaftlicher Risiken soll es bei den beiden haushaltspolitischen Zielen bleiben, die Schuldenbremse einzuhalten und keine Steuererhöhungen vorzunehmen.

Die Bundesregierung hatte sich angesichts des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine gemeinsam mit anderen Staaten auf weitreichende wirtschaftliche Sanktionen geeinigt. Das umfasst etwa die Abkoppelung Russlands vom internationalen Finanzsystem Swift. Außerdem will Deutschland seine Verteidigungsausgaben massiv erhöhen, seine Abhängigkeit von russischem Gas verringern und die erneuerbaren Energien rasch ausbauen.

Bereits vor dem Angriff Russlands auf die Ukraine hatte die Bundesregierung ein Entlastungspaket für die von hohen Energiepreisen geplagten Bürger auf den Weg gebracht. „Ich werde alles tun, dass die Energieversorgung in Deutschland sicher ist“, sagte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne). Er machte deutlich, dass Deutschland bei der Energieversorgung sicher durch den Winter komme. Dies gelte auch für den Fall, dass Russland die Belieferung reduziere oder einstelle. Er glaube, dass

sich nach kurzfristigen Ausschlägen die Preise für Gas, Öl und Kohle auf einem tragbaren Niveau einpendeln. Insgesamt wird das Entlastungspaket auf knapp 16 Milliarden Euro beziffert.

Unter anderem sieht der Koalitionsbeschluss folgende Maßnahmen vor: Die EEG-Umlage soll bereits zum 1. Juli 2022 und nicht erst zum Jahresende vollständig entfallen. „Die Koalition verbindet damit die Erwartung, dass die Stromanbieter die sich daraus ergebende Entlastung der Endverbraucher in Höhe von 3,723 Cent je Kilowattstunde in vollem Umfang weitergeben“, heißt es im Beschlusspapier. Außerdem soll der Arbeitnehmerpauschbetrag rückwirkend ab dem 1. Januar 2022 um 200 Euro auf 1.200 Euro erhöht werden. Ebenfalls rückwirkend zum Jahresanfang soll der Grundfreibetrag bei der Einkommensteuer von derzeit 9.984 auf 363 Euro auf 10.347 Euro angehoben werden. Angesichts gestiegener Preise für Mobilität soll die Fernpendlerpauschale für alle, die mehr als 21 Kilometer zur Arbeit zurücklegen, zum Jahresanfang 2022 von 35 auf 38 Cent pro Kilometer erhöht werden.

Russlands Vorgehen hatte auch im Handwerk Entsetzen hervorgerufen. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, Hans Peter Wollseifer, sagte: „Wir unterstützen alle Maßnahmen, die darauf zielen, die Kampfhandlungen zu beenden – zuvorderst natürlich um Menschenleben zu retten, aber auch, damit wieder ein friedliches Leben und Arbeiten möglich wird.“ Handwerksbetriebe brauchen Verlässlichkeit. Dazu gehört ein stabiles Umfeld. „Dass sich etwa die Störung von Lieferketten, Engpässe bei Materialien oder steigende Energiepreise unmittelbar auf unsere Betriebe auswirken, haben die vergangenen Monate gezeigt.“



Brezeln zur Fastenzeit

Bis Ostern liegen in einigen Regionen Deutschlands traditionell die Fastenbrezeln (oder -brezen) in den Auslagen der Bäckereien. Der kargen Fastenzeit Tribut zollend wird das einfache Hefegebäck vor dem Backen nicht in Lauge getaucht. Regional variieren die Rezepte ebenso wie die Geschichten, die sich um den Ursprung dieses Brauches ranken. In Biberach an der Riß, wo es bei Bäckermeister Markus Häring die Fastenbrezeln schon ab Weihnachten gibt, erzählt man sich diese Legende: In der Fastenzeit habe ein Lehrling vergessen, die Lauge anzusetzen, was damals noch recht langwierig war. Daraufhin habe der Meister die Teigbrezeln erobert in kochendes Wasser geworfen, bevor sie gebacken wurden. Die Biberacher Fastenbrezel war geboren. Mehr zur Tradition der Fastenbrezel: www.dhiz.net/fasten. Foto: Jana Tashina Würfel

Fit für den Sicherheitscheck

Um Verschleiß und sicherheitsrelevanten Mängeln vorzubeugen, müssen Nutzfahrzeuge regelmäßig einer Sicherheitsprüfung unterzogen werden. Durchführen dürfen diese nur Fachkräfte, die eine entsprechende Schulung nachweisen können.

Im Februar fand am Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) eine Kfz-Schulung zur „Sicherheitsprüfung“ statt. Gesellen und Meister des Kfz-Techniker-Handwerks hatten in dieser Erstschulung die Möglichkeit, das für die Sicherheitsprüfung notwendige Zertifikat zu erwerben oder

nach Ablauf der dreijährigen Gültigkeit zu aktualisieren. Damit können sie, nach Anerkennung durch die zuständige Innung, in ihren Betrieben als SP-Verantwortliche eingesetzt werden.

Ausbilder Volker Kaczor vermittelte den Teilnehmern alle relevanten Themen, angefangen bei den geltenden Vorschriften und Richtlinien einer Sicherheitsprüfung über vorgeschriebene Prüfpunkte, einzusetzende Mess- und Prüfgeräte bis hin zur Durchführung der einzelnen Prüfungen. tk



In einer Schulung erfahren die Teilnehmer von Ausbilder Volker Kaczor (Mitte) alle wichtigen Details für eine Sicherheitsprüfung. Mit dem entsprechenden Zertifikat in der Hand können sie diese anschließend offiziell durchführen.

Foto: HWK Halle/Tobias Kirchner

Rund um gut versichert.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

KOMMENTAR

Existenzielle Fragen

Ein langer Frieden in Europa hat mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine ein brutales Ende gefunden. Der Krieg in Osteuropa zwingt die Deutschen, die Leitmotive ihrer Politik neu zu bewerten. Denn unser freiheitliches Lebensmodell und unsere Sicherheit sind bedroht. Im Kern geht es darum, dass Deutschland wieder lernen muss, existenzielle Fragen von Luxusproblemen zu unterscheiden. In dieser Lage muss der Einwurf erlaubt sein, ob Berlin und



Steffen Range
DHZ-Chefredakteur
Foto: Rohde

Brüssel die richtigen Prioritäten gesetzt haben. Lieferketten- und Transsexuellengesetze, die Legalisierung von Cannabis und die grüne Taxonomie mögen aktuell interessant sein. Doch Russlands Militarismus, die Inflation und das Rentensystem verdienen mindestens so viel Aufmerksamkeit.

Deutschland und Europa steht eine schmerzhaft umorientierung bevor. Der Bevölkerung und den Unternehmen werden Opfer abverlangt werden. Dass Corona ausgerechnet durch einen Krieg in den Hintergrund rückt, ist eine grausame Ironie des Schicksals. steffen.range@holzmann-medien.de

ONLINE



Foto: Victoria M – stock.adobe.com

Lästern, Nörgeln, Mosern: So führen Chefs ihr Team

Warum Mitarbeiter die Autorität ihrer Vorgesetzten infrage stellen und was bei Missstimmung hilft. www.dhiz.net/konflikt



HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

Einmal „Blow Dry“, bitte!

Beim Praktikum in Irland erlernt die angehende Friseurin Juliana Hofmann den „Blow Dry“, eine Föhnfrisur. Aber sie sammelt auch Lebenserfahrung und stärkt ihr Selbstbewusstsein **VON YVONNE BACHMANN**

Es ist Weihnachten 2021 und Juliana Hofmann erreichen über das Handy zahlreiche herzliche Wünsche für das Fest. Die Nachrichten kommen von Menschen, die sie vor kurzem erst kennengelernt hat - während ihres Praktikums in einem Friseursalon in Dublin. Den kompletten November verbrachte die 19-jährige Auszubildende in der irischen Hauptstadt, tauchte dort in eine ganz andere Welt ein, lernte viele neue Kniffe des Friseurhandwerks, aber vor allem viel über das Leben in einem anderen Land und den Umgang miteinander.

Juliana Hofmann absolviert ihre Ausbildung zur Friseurin bei Hendrik Hiller, der Salons in Wittenberg, Kemberg und Gräfenhainichen betreibt. „Ich habe dort in der 8. Klasse ein Praktikum gemacht und gemerkt, das ist was für mich. Ich bin ein offener, extrovertierter Typ und mag den Kontakt mit Menschen. Das alles passt zu diesem Beruf“, erzählt die Kembergerin. So kehrte sie nach der 10. Klasse als Auszubildende zu Hendrik Hiller und seinem Team zurück, und ist inzwischen im 3. Lehrjahr. Wie viele Handwerksunternehmer versucht auch Hendrik Hiller, die Ausbildung in seinen Betrieben attraktiv zu

”

Die Menschen sind alle offen, freundlich, entspannt und ein bisschen verrückt.“

Juliana Hofmann
Friseur-Auszubildende

gestalten und so Nachwuchs für sein Gewerbe zu finden und zu halten. So bietet er u.a. allen Azubis an, im Ausland ein mehrwöchiges Praktikum zu absolvieren und so die Arbeit in anderen Salons in einer anderen Kultur kennenzulernen. „Ich hätte das damals auch gern gemacht, wenn es die Möglichkeit gegeben hätte“, erklärt der Friseurmeister. Heute möchte er die jungen Menschen in seinen Salons motivieren, bietet das Praktikum schon lange jedem an und freut sich, dass Juliana als Erste das Angebot annahm. Über ein Programm und mit einem Erasmus-Stipendium können Auszubildende in ganz Europa neue Erfahrungen sammeln. Auch Juliana Hofmann hatte die freie Wahl. Doch ihr Ziel stand fest: Irland musste es sein!

„Ich war einmal mit meiner Oma dort, als ich 14 war“, erinnert sie sich und schwärmt von der Insel. „Mir hat die Kultur dort gefallen, die Historik, die wunderschöne Natur. Die Menschen sind alle offen, freundlich, entspannt und ein bisschen verrückt.“ Und genau so, wie sie Irland in Erinnerung hatte, sollte es sich auch beim zweiten Besuch präsentieren. Im Salon „Blow“ in Dublin wurde die Deutsche herzlich empfangen und in ein internationales Team aufgenommen. „Ich habe z.B. mit Kroaten zusammengearbeitet und mit Brasilianern. Tatsächlich waren im Salon kaum Iren.“ Der persönliche Kontakt zu den Kollegen, die teilweise von emotionalen Lebenswegen berichteten, aber auch der herzliche Kontakt zu den Kunden haben Juliana Hofmann besonders berührt und nachhaltig positiv geprägt. Aber auch handwerklich nahm sie einige neue Erfahrungen mit.

„In unserem Salon wurde hauptsächlich ein „Blow Dry“ gemacht, also geföhnt. Die Menschen in Irland le-



Juliana Hofmann in Dublin. „Blow“ – also auf Deutsch pusten, blasen oder wehen – heißt die Friseurkette, für die sie dort arbeitete. Und der Name war Programm: Die Kunden kamen hauptsächlich, um ihre Haare zu schönen Frisuren föhnen zu lassen. Fotos: privat

gen sehr viel Wert auf ihr Äußeres und gehen nicht nur fürs Schneiden zum Friseur, sondern um täglich gut auszusehen“, berichtet die angehende Friseurin. Mit der „Blow-Dry“-Technik habe man die Haare auf spezielle Weise frisieren können, sodass die Frisur mehrere Tage bis zu einer Woche gehalten habe. Besonders sei gewesen, dass die Haare der Iren sehr dick und ein wenig verfilzt gewesen seien und deshalb guten Halt hatten. Anders als in Deutschland waren auch die Arbeitszeiten. Sieben Tage in der Woche sei der Salon geöffnet, aber ihre Chefs seien sehr flexibel

gewesen und so habe sie als Praktikantin jedes Wochenende frei gehabt, um ein wenig zu reisen.

Finanziert wurden die vier Wochen Praktikum durch das Erasmus-Stipendium. Auch das Gehalt im heimischen Ausbildungsbetrieb wurde ganz normal ausgezahlt, denn Hendrik Hiller hatte Juliana Hofmann offiziell freigestellt. Zudem gab es vom Chef Taschengeld für die Reise und sogar einen Überraschungsbesuch vor Ort. „Meine Chefin Frau Hiller fragte mich übers Handy, wann ich arbeite – und auf einmal standen sie und Herr Hiller mit Blumen und Obst

in der Tür“, berichtet Juliana Hofmann. Für beide Seiten ein schönes Zusammentreffen.

Etwa 600 Euro investierte Juliana Hofmann aus eigener Tasche, jedoch vorrangig für Reisen und Lebensmittel. „Ich wäre mit dem Stipendium knapp ausgekommen, aber Dublin ist eine sehr teure Stadt“, erklärt Juliana Hofmann, die während des Praktikums bei einer Dame wohnte, die ein Zimmer an junge Reisende aus aller Welt vermietet – u.a. auch, weil die Lebenshaltungskosten in Dublin zuletzt enorm gestiegen sind und sie so etwas Geld hinzuverdienen kann.

Juliana Hofmann schwärmt von ihrer Zeit in Irland und ist dankbar für die vielen positiven Erfahrungen, die sie dort gemacht hat und für mehr Selbstbewusstsein. Sie ruft andere Azubis dazu auf, sich zu trauen und den Schritt ins Ausland zu wagen. „Sollte es vor Ort ein Problem geben, kann man es lösen. Auch die Sprache ist kein Hindernis. Man kann viel zeigen und sich immer irgendwie verständigen. Die Leute vor Ort fanden es ganz toll, dass ich diesen Schritt gewagt habe, und haben mich immer unterstützt.“

Demnächst stehen für die junge Auszubildende erst einmal die Abschlussprüfungen an. Aber die Liebe zu Irland ist groß und so könnte es schon bald eine kurze Rückkehr dorthin geben, sagt Juliana Hofmann: „Meine Freundin Emma ist gerade nach Dublin gezogen. Vielleicht besuche ich sie demnächst mal.“

Informationen zu Auslandspraktika:

Thomas Böttcher, Tel. 0173/2010597, E-Mail: tboettcher@europaktiv.de; www.europaktiv.eu. Mehr Infos über Juliana Hofmann und ihr Auslandspraktikum demnächst auf den Instagram-Kanälen team.azubi und handwerkskammerhalle

MEINE MEINUNG

Azubis von gestern sind heute meine besten Mitarbeiter

Wer ausbilden will, muss heute mehr bieten als früher. Was kann man tun, um erfolgreich für den Betrieb zu werben?

Seit drei Jahrzehnten bin ich als Friseurmeister mit eigenem Geschäft im Handwerk tätig. Genauso lange bilde ich in meinen Salons auch junge Menschen aus. Diese Ausbildung hat für mich einen Selbstzweck. Denn die besten Mitarbeiter, so sagt es meine Erfahrung, kommen zumeist aus dem eigenen Nachwuchs.



Hendrik Hiller
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle (Saale)
Foto: HWK Halle

In den letzten zehn, zwölf Jahren hat sich der Ausbildungsmarkt stark gewandelt. Früher hatte ich nicht selten einen Stapel von 30 bis 40 Bewerbungen auf einen Ausbildungsplatz vor mir. Heute sind es meist weniger als fünf im Jahr. Der Nachfrage ist zu einem Angebotsmarkt für Azubis geworden. Wenn ich heute gute Nachwuchskräfte gewinnen möchte, muss ich mehr bieten als einen Ausbildungsplatz und das Lehrlingsentgelt. Deshalb sind in meinen Salons neben dem auszubildenden Meister für jede Auszubildende spezielle Ansprechpartnerinnen vorhanden, die mit den Berufstartern üben oder mit Rat und Tat zur Seite stehen. Zudem binde ich Auszubildende in alle Fachschulungen von Herstellern oder für neue Techniken mit ein. Kürzlich habe ich die Chance genutzt, meine Auszubildende Juliana Hofmann zu

einem Auslandspraktikum zu schicken. So etwas spricht sich rum, denn sie hat natürlich in den digitalen Medien darüber berichtet. Diese Medien sind ein wichtiges Instrument für die Werbung. Wir heißen dort neue Azubis willkommen, stellen Arbeitsergebnisse vor oder berichten aus dem Salon.

Für mich ist klar: Um junge Menschen für einen Beruf zu werben, muss ich die Werbetrommel rühren. Es ist als Betrieb wichtig, zu einer Ausbildungsmarke zu werden. Denn Klappern gehört zum Handwerk. Gern berichten wir in der DHZ auch über Ihre Ideen zur Azubi-Gewinnung. Sie erreichen mich unter vorstand@hwkhalle.de. Ihr Hendrik Hiller
Vorstandsmitglied der Handwerkskammer Halle (Saale)

Nachhaltigkeit im Handwerk

Umweltfreundliches Arbeiten im Handwerk? In Wittenberg zeigen Innungen, wie das geht

Am Samstag, 14. Mai wird in Wittenberg das Unipark-Fest veranstaltet. Mit dabei: die Kreishandwerkerschaft Wittenberg. Unter dem Motto „Nachhaltigkeit im Handwerksberuf“ bieten die Innungen zahlreiche Informationen.

Innungen und Themen

- Friseur-Innung: Rohstoffe/Produkte - CO₂ sparen im Friseurhandwerk
- Elektro-Innung: Photovoltaikanlage/-speicher

- Bau-Innung: Baustoffe/Glasrecycling/Lehmbau
- Kfz-Innung: Elektromobilität
- Bäcker-Innung: Wiederverwertung/Ansetzen von Sauerteigen
- Maler-Innung: ökologische Farben ohne Chemie
- Metall-Innung: Wiederverwertung von Rohstoffen

Peter Hoffrichter von der Handwerkskammer Halle wird zum Projekt „Passgenaue Besetzung“ informieren. Die Veranstaltungen finden vor dem Haus des Handwerks in der Collegenstraße statt.



Ich bilde mich bei den Profis der Handwerkskammer weiter!

- **Maler-/Fahrzeuglackierermeister (Teil I/II)**
30.09.2022 - 06.07.2023 - Vollzeit
- **LCN Gebäudeleittechnik**
09.05. - 10.05.2022 Grundkurs / 11.05. - 12.05.2022 Aufbaukurs
- **Ölfeuerungsanlagen**
11.04. - 12.04.2022 Grundkurs / 13.04. - 14.04.2022 Aufbaukurs
- **Gasfeuerungsanlagen**
19.04. - 20.04.2022 Grundkurs / 21.04. - 22.04.2022 Aufbaukurs

Bildungs- und Technologiezentrum Halle (Saale)

ANRUFEN: 0345 7798-771
WEB: www.btz.hwkhalle.de

Handwerkskammer Halle (Saale)

Hier wird Nachwuchs gefördert

17 junge Menschen lernen gerade bei der Autohaus Schneider GmbH & Co KG. Das Unternehmen ist einer der „Vorbildlichen Ausbildungsbetriebe“ 2021 **VON YVONNE BACHMANN**

Mit Nähmaschinen und Fahrrädern fing es im Jahr 1924 an, heute werden im Autohaus Schneider GmbH & Co KG in Helbra u.a. Elektroautos verkauft und deren Batterien repariert und gewartet. So ändern sich die Zeiten. Es ist viel passiert in den knapp 100 Jahren, in denen der Betrieb von Familie Schneider gegründet und über Generationen weitergeführt wurde.

Heute führen Axel Schneider und sein Sohn Thomas das Unternehmen, das Axel Schneiders Großvater einst gegründet und sein Vater in den 1950er-Jahren übernommen hatte. Seit 1990 leitet Axel Schneider die Geschäfte. Vier Mitarbeiter hatte der Betrieb damals - heute sind es 120 an zwei Standorten, davon 17 Auszubildende. Über 100 junge Menschen haben im Autohaus Schneider seit 1993 ihre Lehre absolviert. Eine Zahl, die für ein großes Engagement des Teams spricht, denn Ausbildungsstellen zu besetzen, ist nicht mehr leicht. Die Handwerkskammer Halle würdigt deshalb den Einsatz des Autohaus- und Werkstattteams um die Nachwuchsgewinnung und -qualifizierung und wählte das Unternehmen als einen der „Vorbildlichen Ausbildungsbetriebe“ des Jahres 2021 aus.

Mit einer Tafel und einem Pokal bedankten sich Heiko Fengler, Gruppenleiter Ausbildung bei der Handwerkskammer, und Dr. Regina Ziesche, Geschäftsführerin der Kreis-Handwerkerschaft Mansfeld-Südharz, bei Axel und Thomas Schneider sowie bei Ausbilder Lutz Nelle, Werkstattleiter Thomas Paoli und Serviceleiter Andreas Döpelmann. „Sie bilden seit Jahren aus, und das ist heute schwerer denn je“, sagte Regina Ziesche. Der Übergang von der Schule in



Ehrung des Teams der Autohaus Schneider GmbH & Co KG (v.l.): Heiko Fengler, Gruppenleiter Ausbildungsberatung der Handwerkskammer Halle (Saale), mit Serviceleiter Andreas Döpelmann, Geschäftsführer Thomas Schneider, Ausbilder Lutz Nelle, Geschäftsführer Axel Schneider, Dr. Regina Ziesche, Geschäftsführerin der Kreis-Handwerkerschaft Mansfeld-Südharz, und Werkstattleiter Thomas Paoli. Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann

die Wirtschaft falle den Jugendlichen zunehmend schwerer. Das bestätigte auch Axel Schneider: „Es ist heute so schwer, genügend Azubis zu finden. Dabei war das Image unseres Berufes mal super. Mein Dank gilt den Kollegen, die bei uns ausbilden. Die machen das richtig gut.“ Punkten kann das große Unternehmen bei der Azubi-Suche mit sehr guten Entwicklungsmöglichkeiten für Mitarbeiter, aber auch mit den bekannten Marken, die vertrieben werden und Jugendliche anziehen.

Mit der Teilnahme an Messen und Berufsorientierungen versucht das Autohaus, junge Menschen für eine Ausbildung zu begeistern. Praktika sind immer möglich und vor Beginn einer Ausbildung sogar eine Voraussetzung. Dabei wird darauf geachtet, dass die Praktikanten sehen, was sie während der Ausbildung erwarten würde. Erlernt werden können im Autohaus Schneider die Berufe Kfz-Mechatroniker, Fahrzeuglackierer, Karosserie- und Fahrzeugbauer und Automobilkaufmann. Ziel ist die

Übernahme der Gesellen, denn, das stellt Thomas Schneider klar: „Wir bilden natürlich für uns aus.“ So ist es nicht verwunderlich, dass das Team aus zahlreichen Mitarbeitern besteht, die ihre Ausbildung im Betrieb absolviert haben, wie etwa Serviceleiter Andreas Döpelmann, der einer der ersten Lehrlinge war.

Die Autohaus Schneider GmbH & Co KG fördert Meister- und Fortbildungsmaßnahmen und die Teilnahme am Praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend

(PLW). Die Auszeichnung als „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb“ der Handwerkskammer Halle (Saale) erhält das Unternehmen bereits zum dritten Mal nach 2016 und 2018.

Auch in diesem Jahr hat das Autohaus wieder Lehrstellen zu besetzen. Sieben junge Männer und Frauen können im August eine Ausbildung beginnen. Gesucht werden vier Kfz-Mechatroniker, ein Fahrzeuglackierer, ein Karosserie- und Fahrzeugbauer und ein Automobilkaufmann.

„Grüne Hausnummer“

Innovativ, effizient, nachhaltig: Köthener Wohnungsbaugesellschaft wird für Konzept von Mehrfamilienhaus ausgezeichnet

Die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH ist als erster gewerblicher Gebäudeeigentümer mit einer „Grünen Hausnummer Sachsen-Anhalt PLUS“ ausgezeichnet worden. Der von der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA) ins Leben gerufene Auszeichnungswettbewerb um die „Grüne Hausnummer Sachsen-Anhalt“ und die „Grüne Hausnummer Sachsen-Anhalt PLUS“ startete im November 2017 und würdigt Gebäudeeigentümer, die nach dem 1. Dezember 2009 besonders innovativ, energieeffizient, nachhaltig oder wohngesund saniert oder gebaut haben. Seit 2021 richtet sich der Wettbewerb nicht

mehr ausschließlich an private, sondern auch an gewerbliche Eigentümer von Wohngebäuden. Alle Bewerber, die von einer Jury geprüfte Qualitätskriterien erfüllen, erhalten ein individuell angefertigtes Hausnummernschild.

David Rieck, Geschäftsführer der Wohnungsgesellschaft Köthen mbH, kann sich nun über individuell angefertigte Hausnummernschilder aus Emaille für alle Hauseingänge des sanierten Mehrfamilienhauses in der Adolf-Kolping-Straße 13-19 freuen. Die Hausnummern und eine ebenfalls übergebene Urkunde sollen das Engagement der Wohnungsgesellschaft würdigen.

Das Haus wurde 1982 errichtet und 2021 umfassend saniert bzw. umgebaut. Zu den Maßnahmen gehörten der Rückbau der vierten und fünften Etage, eine Zusammenlegung der Wohnfläche auf insgesamt 24 Wohneinheiten, eine barrierefreie Erschließung des Erdgeschosses sowie eine energetische Komplettanierung des Wohngebäudes hin zum KfW-Effizienzhaus 70. Gemeinsam realisierten die Köthen Energie GmbH und die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH zudem ein Mieterstromprojekt. Über eine Photovoltaikanlage mit knapp 30-kWp erzeugt das Objekt Strom für den Eigenverbrauch der Mieter. Ein notwendiger Reststrombedarf wird durch eine Ökostromlieferung aus dem öffentlichen Stromnetz abgedeckt, sodass eine Versorgung mit 100 Prozent Ökostrom ermöglicht wird.

Überreicht wurde die „Grüne Hausnummer PLUS“ durch den Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt, Prof. Dr. Armin Willingmann, den Direktor des Verbands der Wohnungswirtschaft Sachsen-Anhalt (VdW), Jens Zillmann, als neuer Kampagnenpartner, Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle sowie Vertretern der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt und der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt GmbH (LENA).



Verleihung der „Grünen Hausnummer“ an die Wohnungsgesellschaft Köthen mbH. Mit dabei: Dirk Neumann (2.v.l.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, und Dr. Armin Willingmann (6.v.l.), Minister für Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt. Foto: Dirk Mähler

Informationen und Bewerbung:
www.gruene-nummer.de



Im BTZ Osendorf beginnen im September Meisterkurse für Maler und Fahrzeuglackierer. Foto: auremar/stock.adobe.com

Meister werden

Vollzeit-Meisterkurse für Maler und Fahrzeuglackierer

Am 30. September 2022 beginnen im Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle Vollzeitkurse zur Meistervorbereitung im Maler- und Lackierhandwerk. Bis zum 6. Juli 2023 werden in den Teilen 1 und 2 fachtheoretische und fachpraktische Kenntnisse vermittelt. Die Ausbildung beinhaltet die Schwerpunkte „Technik und Instandhaltung“ für die Fachrichtung Maler und „Fahrzeuglackierung“ für die Fachrichtung Fahrzeuglackierer.

„Uns ist es wichtig, ganzheitliche Qualifikationen zu vermitteln, anstelle von einzelnen Kenntnissen und Fähigkeiten“, erklärt Fachbereichsleiterin Dorit Foerst-Keller, und betont: „Die Teilnehmer sollen dazu befähigt werden, ihre beruflichen Handlungskompetenzen eigenverantwortlich umzusetzen

und an die aktuellen Bedarfslagen im Maler- bzw. Fahrzeuglackierhandwerk anzupassen.“

In insgesamt vier Teilen der Meisterausbildung wird ein komplexes und mehrwertiges Meisterprofil angestrebt. Zu fachspezifischen Kursen werden in den allgemeinen Kursen die nötigen Kompetenzen vermittelt, ein Unternehmen selbstständig zu führen, technische, kaufmännische und personalwirtschaftliche Leitungsaufgaben wahrzunehmen sowie Fachkräfte auszubilden. Diese werden im BTZ ebenfalls angeboten.

Die Meisterkurse sind über das Aufstiegs-Bafög förderfähig. **tk**

Informationen: www.hwkhalle.de/maler sowie www.hwkhalle.de/fahrzeuglackierer
Ansprechpartner: Nico Zmyslony, Tel. 0345/7798-777, E-Mail: nzmyslony@hwkhalle.de

IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)
Gräfestraße 24, 06110 Halle
Tel. 0345/2999-0
Fax 0345/2999-200

www.hwkhalle.de
info@hwkhalle.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren

In der Zeit vom 8. bis 28. März gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

Anhalt-Bitterfeld: Volker Reinelt zum 60., Steffen Schiemann zum 60., Christine Straubel zum 60., Michael Weise zum 60., Hans Joachim Bienias zum 65., Marina Borczyk zum 65., Klaus Ende zum 65., Karin Mielke zum 65., Roland Picht zum 65., Sigrid Temme zum 65., Ingeborg Bätke zum 75., Dieter Fiolka zum 85.

Burgenlandkreis: Andreas Schüppel zum 60., Ute Wunderlich zum 60., Gerd Beyer zum 65., Ingo Großmann zum 65., Siegfried Kowalewicz zum 65., Manuela Schäler zum 65., Andreas Weise zum 65., Rolf Block zum 70., Arno Weise zum 70., Wolfgang Berthold zum 75., Ehrhard Krämer zum 75.

Dessau-Roßlau: Marion Krause zum 60., Eckhard Schulz zum 65., Rolf Spielau zum 65., Klaus-Lothar Bebbler zum 70.

Halle (Saale): Michael Barth zum 60., Gabriele Gebhardt zum 60., Andreas Karstens zum 60., Bernd Weiske zum 60., Ingolf Jänicke zum 65., Rolf-Dieter Maurer zum 65.

Mansfeld-Südharz: Thomas Chowson zum 60., Uwe Huber zum 60., Heike Schachtel zum 60., Axel Smolka zum 60., Bernd Halpapp zum 65., Frank Scherbe zum 65., Kurt Hoffmann zum 70., Günter Schimmer zum 70., Werner Büttner zum 85.

Saalekreis: Michael Fiech zum 60., Holger Keil zum 60., Manfred Krüger zum 60., Holger Nultsch zum 60., Fritz Heppner zum 65., Hans-Jürgen Klopp zum 65., Andreas Schwarzer zum 65., Hans-Peter Schömer zum 70., Wolfgang Löber zum 75.

Salzlandkreis: Reinhardt Jahn zum 60., Roland Kaiser zum 60., Roberto Krebs zum 60., Ingolf Moser zum 60., Olaf Schwertfeger zum 60., Fred Bachmann zum 65., Rainer Möbes zum 65., Diethard Müller zum 65., Ulrich Neimann zum 65.

Wittenberg: Asan Hodzic zum 65., Angelika Wimmer zum 70., Dieter Fiolka zum 85.

HWK HALLE INFORMIEREN

Beratungen

Tel. 0345/2999 + Durchwahl
Beratung bei betriebswirtschaftlichen Fragen und zur Existenzgründung

■ Michael Hirsch: BLK, Altkreis MQ, Durchwahl: 256, E-Mail: mhirsch@hwkhalle.de

■ Elke Kolb: ABI, DE, SLK, Durchwahl: 224, E-Mail: ekolb@hwkhalle.de

■ Antje Leuth: HAL, MSH, SK (ohne MQ), Durchwahl: 223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de

■ Bernd Linge: WB, Durchwahl: 226, E-Mail: blinge@hwkhalle.de

Wertermittlung und technische Beratung

■ Detlef Polzin, Durchwahl: 229, E-Mail: dpolzin@hwkhalle.de

■ Christian Schurig, Durchwahl: 225, E-Mail: cschurig@hwkhalle.de

Rechtsberatung

Andreas Dolge, Durchwahl: 169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de

Digitalisierung im Handwerk
Sven Sommer, Durchwahl: 228, E-Mail: ssummer@hwkhalle.de

Rentenberatung

Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung, informiert am 16. März, von 10 bis 14 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 121 (Anmeldung: Tel. 0345/2999-221).

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk berät am 9. März, von 9 bis 12 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304 (Anmeldung: Tel. 0172/3410276).

„Gemeinsames Handeln nutzt uns allen“

Die Kreishandwerkerschaft Wittenberg hat einen neuen Vorstand. Was plant der für das Handwerk?

INTERVIEW: JENS SCHUMANN

Am 25. Januar 2022 wählten die Obermeister der Innungen im nördlichsten Landkreis des Kammerbezirkes der Handwerkskammer Halle einen neuen Vorstand. Der bisherige Kreishandwerksmeister Hendrik Hiller trat nach drei Perioden und neunjähriger Amtszeit nicht erneut an. Der neue Kreishandwerksmeister ist Enrico Reinecke, Bauunternehmer aus der Lutherstadt Wittenberg und seit 2019 auch Obermeister seiner Innung. An seiner Seite stehen René Peper, Geschäftsführer des Autohauses Gänsicke GmbH und stellvertretender Innungsobmeister der Kfz-Innung, sowie in Fortsetzung seines Amtes Norbert Käpernik, Obermeister der Bäckerinnung. Die DHZ sprach mit dem neuen KH-Meister und dem neu gewählten Stellvertreter.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Amt, das Sie in einer schwierigen Zeit übernehmen. Was werden Ihre ersten Schritte sein?

Reinecke: Zum Glück sind die Auswirkungen der Pandemie in meinem Handwerk nicht so groß gewesen. Natürlich haben wir auch Personalausfälle durch Krankheit, Quarantäne oder Kinderbetreuung, aber insgesamt, das sagen jedenfalls die Zahlen, steht der Bau recht gut da. Dennoch sind es schwierige Zeiten, denn unser inzwischen größtes Problem ist der fehlende Nachwuchs. Und da sind wir wieder bei Corona. Wegen der Eindämmungsmaßnahmen finden kaum Berufsveranstaltungen statt. Hier wollen wir als Kreishandwerkerschaft ansetzen und uns in die Werbung um Lehrlinge einbringen. So findet am 14. Mai 2022 das Unipark-Fest vor dem Haus des Handwerks statt. Hier wird von den einzelnen Innungen der Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg Werbung für Ausbildungsberufe gemacht. Das Motto lautet: Nachhaltigkeit im Handwerksberuf.

Peper: Das Kraftfahrzeughandwerk ist etwas stärker betroffen gewesen, da ja über Wochen kein Handel stattfinden konnte. Und wenn viele Menschen im Homeoffice sitzen, nutzen sie ihre Fahrzeuge weniger, was letztlich nicht selten auch zum Verschieben von Kaufvorhaben von Autos führt. Der vom Kreishandwerksmeister genannte Nachwuchsmangel ist auch bei uns spürbar, wengleich der Kraftfahrzeugmechaniker für viele Schulabgänger immer noch ein Favorit ist. Doch leider ist nicht jeder, der da zu uns

kommt, auch wirklich geeignet. Für mein Handwerk muss es nicht Abitur sein, aber ein guter Abschluss ist wünschenswert.

Mit sieben Innungen gehört Ihre Kreishandwerkerschaft zu den kleineren im Kammerbezirk. Welche Pläne haben Sie für eine Stärkung der Organisation?

Reinecke: Es ist nicht nur eine Frage der Zahlen, vielmehr kommt es ja darauf an, was man mit und für die Betriebe tut. In meiner Innung habe ich die Erfahrung machen können, dass ein Zusammenhalt entsteht, wenn man miteinander redet und weiß, dass man sich aufeinander verlassen kann. Mein Ziel ist es, die Innungen zusammenzuschweißen und die Zusammenarbeit auch zwischen den Gewerken zu verbessern. Alle zusammen wollen wir Handwerk stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stellen.

Peper: Der Erhalt unserer Berufsschule hier in Wittenberg ist auch ein Ziel, für das die Innungen an einem Strang ziehen müssen. Denn beim aktuellen Angebot an Auszubildenden, oder besser beim fehlenden Angebot, sind kurze Wege zur Schule ein Argument bei der Berufswahl. Wir haben derzeit 17 Lehrlinge, die jetzt in die Gesellenprüfungen gehen. Die haben beste Chancen für eine Karriere im Handwerk, denn wir wissen auch, dass jetzt die Generation jener Gesellen und Mitarbeiter in die Rente geht, die 1990 beim Aufbau unserer Betriebe in der ersten Reihe standen. Und das sind durchaus mehr als 17 im Jahr. Wenn wir hier gemeinsam handeln, verbindet das nicht nur, es nutzt uns allen.

Eine letzte Frage: Wenn Sie einen Wunsch für das Handwerk frei hätten ...

Reinecke: Dann wünsche ich mir mehr Akzeptanz für unseren Berufsstand - von Schulen und von der Politik. Und vor allen auch von Eltern und Kindern. Handwerk ist so vielseitig, so spannend. Da ist für jeden eine Karriere drin.

Peper: Ganz allgemein wünsche ich mir zu allererst ebenfalls die Wertschätzung einer Handwerkerleistung und der Handwerker. Hier sind auch meiner Meinung nach vor allem die Elternhäuser und die Bildungseinrichtungen angesprochen. Weiterhin bin ich ein großer Freund der Vertragseingung durch einen Handschlag. Hier sind unsere Tugenden und Werte gefragt, die man nur mit Wertschätzung sieht und erntet.



Bereits 2015 wurde der Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege in Sachsen-Anhalt vergeben. Auch damals ehrte Ministerpräsident Reiner Haseloff (rechts) die Sieger. Archivbild: R. Rossner

Denkmale im Fokus

Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege wird in Sachsen-Anhalt ausgelobt

Was haben ein Fachwerkhaus am Stephaniskirchhof in Aschersleben, das Brunnenhaus Gesundbrunnen in Halle/Saale und die ehemalige Domherrenkurie in Magdeburg gemeinsam? Sie wurden bereits mit dem Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege ausgezeichnet. Und genau den loben der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) 2022 erneut in Sachsen-Anhalt aus.

Ausgezeichnet werden mit diesem Preis private Denkmaleigentümer, die gemeinsam mit qualifizierten Handwerksbetrieben seit 2015 bei der Erhaltung ihrer Denkmale Vorbildliches geleistet haben, sowie die ausführenden Betriebe unterschiedlichster Gewerke für ihre an den historischen Bauten erbrachten Leistungen.

Für die Eigentümer stehen Preisgelder in Höhe von insgesamt 15.000 Euro bereit, die Arbeit der Handwerker wird mit Urkunden gewürdigt.

Mit dem Preis wollen Handwerk und Denkmalpflege für die erforderliche hohe Qualität bei den Restaurierungsarbeiten an Denkmälern gerade im Privatbesitz werben. Die Eigentümer von Denkmälern sollen durch gute Vorbilder motiviert werden, bei der Erhaltung ihrer historischen Bauten die Leistungsfähigkeit qualifizierter Handwerksbetriebe für ein nachhaltiges Ergebnis zu nutzen.

Andererseits soll der Preis die Handwerker auf das Arbeitsfeld Denkmalpflege aufmerksam machen, für das in den Fortbildungszentren des Handwerks Fortbildungen und Zusatzqualifikationen angeboten werden. Die Deutsche Stiftung

Denkmalschutz vergibt dazu auch Stipendien.

Die Ausschreibung des Preises in Sachsen-Anhalt erfolgt in enger Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Landesamts für Denkmalpflege und Archäologie, der Staatskanzlei und dem Ministerium für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt, des Landesverwaltungsamtes als oberer Denkmalschutzbehörde, der Architektenkammer Sachsen-Anhalt sowie den Handwerkskammern Magdeburg und Halle (Saale).

Der Preis wurde in Sachsen-Anhalt zuletzt 2015 ausgelobt. Die Preisverleihung mit Ministerpräsident Reiner Haseloff findet im Oktober statt.

Informationen und Antragsformulare:

www.denkmalschutz.de/bundespreis
Ansprechpartner: Dr. Nicoline Bauers (ZDH),
Tel. 030/20 619-336, E-Mail: bauers@zdh.de

EU-Verbot trifft Kosmetiker

Seit Januar sind bestimmte Chemikalien in Farben verboten. Die neuen Regeln betreffen auch kosmetische Dienstleistungen

Zu Beginn des Jahres trat in der Europäischen Union (EU) eine neue Regulierung in Kraft, die Tausende gefährlicher Chemikalien verbietet, die u.a. in Tätowierfarben und Permanent-Make-up enthalten sind. Diese Chemikalien, die in Kosmetika schon länger verboten sind, sind als potenziell gesundheitsschädlich eingestuft und könnten hautreizend, krebserregend, erbgutverändernd oder fortpflanzungsgefährdend wirken.

Festgelegt ist das neue Verbot in der REACH-Verordnung (Regulation Concerning the Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals). Sie gilt als eines der strengsten Chemikaliengesetze der Welt und soll sicherstellen, dass Hersteller, Importeure und weitere Anwender sicherstellen, dass Chemikalien, die sie herstellen und in Verkehr bringen, sicher verwendet werden. Diese Sicherheit sei bei den bisher verwendeten Farben nicht mehr gegeben, da Farbpigmente mit potenziell gefährlichen Stoffen sowohl beim Einbringen in die Haut als auch beim Entfernen mit einem Laser in verschiedene Organe wie Lymphknoten und Leber gelangen, dort zum



In Kosmetikprodukten sind die Farbgemische bereits länger verboten. Nun folgte auch ein Verbot für weitere Anwendungsbereiche wie z.B. Permanent-Make-up. Foto: okskukuruza/stock.adobe.com

Teil lebenslang verbleiben und den Körper schädigen könnten.

Neben den Kosmetikern betrifft das neue Verbot auch Tätowierer. Das Problem für beide Branchen: Zwar sei das Ziel laut Europäischer Chemikalienagentur nicht, Tätowierfarben zu verbieten, sondern Tätowierfarben und Permanent-Make-up sicherer zu machen. Aber alternative Produkte

ohne die gesundheitsschädlichen Inhaltsstoffe sind derzeit nicht in Sicht. Weiter erlaubt sind allein grüne und blaue Pigmente. Diese werden jedoch ab dem 4. Januar 2023 ebenfalls verboten. Somit fällt eine Reihe von Leistungen für Kunden kurz- oder langfristig komplett weg und den Unternehmen drohen Umsatzverluste.

AUFRUF

Altmeister werden geehrt

Die Handwerkskammer Halle würdigt das Lebenswerk verdienter Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister. Für das 50-jährige Meisterjubiläum können Meister den „Goldenen Meisterbrief“ und für das 60-jährige den „Diamantenen Meisterbrief“ erhalten.

Die Handwerkskammer ruft Unternehmen des Handwerks, Meister, Familienangehörige, Freunde und Bekannte sowie die Handwerksorganisationen im Kammerbezirk auf, Vorschläge für zu ehrende Handwerksmeisterinnen und -meister zu übermitteln. Gesucht werden Meister, die 1972 bzw. 1962 die Prüfung zum Handwerksmeister abgelegt haben.

Kontakt: Annett Pelz, Tel. 0345/2999-186, E-Mail: apelz@hwkhalle.de

WEITERBILDUNG

Gestaltung von Print- und Online-Medien

Selbst im Zeitalter der Digitalisierung spielen Printmedien wie beispielsweise Flyer, Plakate oder Booklets weiterhin eine wichtige Rolle für Werbemaßnahmen und den Informationsaustausch sämtlicher Unternehmen. Welche Farben und Formen eignen sich am besten für mein Unternehmen und die zu vermittelnde Botschaft? Worin besteht der Unterschied zwischen RGB und CYMK? Und was bedeutet eigentlich „dpi“?

In diesem Webinar sollen die notwendigen Grundlagen der Mediengestaltung vermittelt werden. Gemeinsam mit den Teilnehmern entwerfen die Referenten eine sogenannte Freecard, um die theoretischen Grundlagen mit Hilfe kostenloser Software greifbar zu machen. Das kostenfreie Online-Seminar findet am Mittwoch, 30. März, von 13 bis 14 Uhr statt. Benötigt werden ein Internetzugang, Lautsprecher oder Headset und ggf. ein Mikrofon. Die Anmeldung ist bis 24 Stunden vor Workshop-Beginn möglich.

Infos und Anmeldung:

www.digiva.de/workshop
Ansprechpartner: Norman Balke, Tel. 0345/2999-337, E-Mail: nbalke@hwkhalle

Büro und Baustelle digital vernetzen

Digitalisierung im Handwerk heißt auch, Büro und Baustelle miteinander zu vernetzen. Wie können wichtige Informationen und Unterlagen auf der Baustelle stets griffbereit sein? Und wie können Dokumente auf der Baustelle, wie Fotos, Notizen, Lieferscheine oder Ähnliches, direkt digital an der richtigen Stelle abgelegt werden?

In einem kostenfreien Online-Workshop wird gezeigt, wie unterschiedliche Systeme (Branchensoftware + Handwerker-App) miteinander vernetzt werden können, um Büro und Baustelle zu verbinden. Die Inhalte: Digitalisierung im Büro mittels kaufmännischer Software; Kurzvorstellung der Software In-Form; Digitalisierung auf der Baustelle mittels Handwerker-App; Kurzvorstellung Craftnote als Beispiel einer modernen Handwerker-App; smarte Verbindung - Schnittstelle zwischen Software und App. Der Workshop „Branchensoftware + Handwerker-App = Die smarte Verbindung zwischen Büro und Baustelle“ findet am Dienstag, dem 8. März, von 17 bis ca. 18 Uhr statt.

Anmeldung: www.digitale-handwerksoffensive.de/events



Generationswechsel im Amt (v.l.): Hendrik Hiller, Enrico Reinecke und René Peper. Foto: HWK Halle/Jens Schumann